

Pressemitteilung

„Dieses Jahr wird noch viel passieren“ Mitglieder der SPD-Fraktionen von Lorsch und Einhausen auf Tour im Industriegelände Daubhart



Es gibt jede Menge Erdbewegungen rund um die Wattenheimer Brücke an der Weschnitz, wie unser Bild zeigt. Mitglieder der SPD-Fraktion von Lorsch und Einhausen informierten sich von den Renaturierungs- und Ausgleichsmaßnahmen (Daubhart) vor Ort.

Natürlich muss man sich als Kommunalpolitiker auch auf Berichte der Verwaltung und von Fachleuten verlassen können. Oftmals ist es aber besser, sich vor Ort ein eigenes Bild von dem zu machen, was geschieht oder geschehen soll. So nutzten jetzt einige Mitglieder der SPD-Fraktionen aus Lorsch und Einhausen mit einer Radtour die Gelegenheit, sich vom Lorscher Bauamtsleiter und Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft Lorsch (EGL) Volker Knaup informieren zu lassen, was im

../2

Industriegelände Daubhart und an der Wattenheimer Brücke so läuft. "Dieses Jahr wird noch viel passieren", erklärte Volker Knaup ein wenig sybillinisch und verwies auf die vorliegende Baugenehmigung für den Lebensmittel- und Getränkemarkt „tegut“. Es werde aber auch der Discounter „netto“ einen Markt bauen und eine Apotheke sei geplant. Sie solle als Filiale eines Lorsch oder Einhäuser Apothekers entstehen. Die Nachfrage nach Industriegelände sei rege.

Kein Thema mehr sei die Beleuchtung des Radweges. Das kurze Stück vom Einhäuser Süd-Friedhof zum Hundeplatz (der schon auf Lorsch Gemarkung liegt), muss noch beleuchtet werden. Das Stück vom Daubhart-Kreisel bis zum Hundeplatz ist bereits beleuchtet. Die Bau- und Stromkosten gehen zu zwei Dritteln zu Lasten von Lorsch und ein Drittel der Kosten trägt Einhausen. Die Straßen im Daubhart selbst sind auch beleuchtet.

Ein Stückchen gemeinsame Geschichte von Lorsch und Einhausen wurde auch lebendig. In der Innenkurve der Marie-Curie-Straße, gleich nach der Brücke der B 47, wird das alte Wegekreuz wieder aufgebaut, das zuvor etwa 200 Meter weiter an der Einhäuser Landstraße stand. Dieses Wegekreuz, so Volker Knaup, gehört zu einer Dreiergruppe, an der in früherer Zeit der Leichenzug von Einhausen zum Lorsch Friedhof vorbeiging. Der Friedhof war auch Ziel der Kommunalpolitiker, wo sie aber nur kurz die Urnenwände und das Gelände für die Rasengräber besichtigten.

Der zweite Schwerpunkt der Radtour war die Wattenheimer Brücke. Dort werden zurzeit Renaturierungsmaßnahmen größeren Umfangs durchgeführt, Ausgleichsmaßnahmen für die Eingriffe in die Natur im Daubhart. Gut 30.000 Kubikmeter Sand werden bewegt mit denen zum Teil Bauflächen im Industriegelände aufgefüllt werden. Der nördliche Weschnitzdamm werde zurückgebaut, erfuhren die Parlamentarier, sodass sich ein Biotop bilden könne. Deshalb sei die Wattenheimer Brücke bis zum Ende der Baumaßnahmen im August 2007 komplett für den Verkehr gesperrt. Nur Radfahrer und Fußgänger könnten die Brücke passieren.

Notwendig geworden sei die Sperrung wegen der Sperrung der Kreisstraße 65 zwischen Einhausen und Schwanheim (Brückenabriss). Findige Köpfe hätten hier einen Schleichweg gesehen, der leider auch von schweren Lastwagen genutzt worden sei. Das hätte die historische Brücke nicht ausgehalten. Die Landwirte könnten die Sperrung mit einem geringen Mehraufwand umfahren. Für den Baustellenverkehr ist eine Furtquerung direkt im Weschnitzbett ermöglicht worden. Ab der Gemarkungsgrenze plant die Gemeinde Einhausen weitere Renaturierungsmaßnahmen für die Weschnitz. Erfreulich für die Sozialdemokraten beider Kommunen war die Information von Volker Knaup, dass die Gewässergüte der Weschnitz zu Qualitätsstufe eins tendiere (so der Bericht der Kläranlagenüberwachung).